

# HaLT



Caritasverband für die Stadt  
und den Landkreis Osnabrück

# Hart am Limit – ‚HaLT‘



HaLT ist ein evidenzbasiertes Frühinterventionsprogramm bei riskantem Alkoholkonsum im Kinder- und Jugendalter.

Es verbindet Verhaltens- und Verhältnisprävention und ist als suchtpreventives Gesamtkonzept zu verstehen.



Caritasverband für die Stadt  
und den Landkreis Osnabrück

 drucken

Neue Osnabrücker Zeitung  
Ausgabe vom 30. April 2008  
Seite 1  
Ressort Titelseite

## Osnabrück freut sich auf die Maiwoche XXL



**Es ist angerichtet:** Morgen startet in Osnabrück das größte Stadtfest Norddeutschlands. Bis Pfingstmontag bietet die 36. Maiwoche zwölf Tage lang Livemusik auf vielen Bühnen in der Innenstadt. Die Veranstalter rechnen mit mehreren Hunderttausend Besuchern. Für den Bierbrunnen auf dem Marktplatz wurde ein eigenes Bockbier gebraut. Auch die Botschafterinnen aus den Osnabrücker Partnerstädten probierten davon gestern schon ein Glas. Foto: Jörn Markens

<http://epaper.neue-oz.de/noz/epaper/showPictureForPrint.php?picturename=19387691...> 30.04.2008



**Caritasverband für die Stadt  
und den Landkreis Osnabrück**



# Ausgangssituation in Osnabrück



- Entwicklung zum „Binge-drinking“ – hochriskantes Konsummuster (deutschlandweit)
- Alkoholkonsum der Jugendlichen in Osnabrück hat sich zugespitzt – lt. Aussagen der Krankenhäuser nahm die Zahl der Akutentgiftungen bei Jugendlichen mit komatöser Alkoholvergiftungen zu (2003: 39 Fälle)
- Eltern haben zunehmend infolge schwerer Alkoholintoxikationen der Kinder um Unterstützung und Hilfe gebeten



# Zentrale Bausteine



## Der reaktive Baustein:

Kinder und Jugendliche mit riskantem Alkoholkonsum sollen frühzeitig innerhalb eines niederschweligen Angebotes zur Reflexion ihrer Konsumgewohnheiten bewegt werden.



Caritasverband für die Stadt  
und den Landkreis Osnabrück

# Zentrale Bausteine



## Der proaktive Baustein:

Erwachsene und Jugendliche werden sensibilisiert, einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol sowie eine konsequente Umsetzung des Jugendschutzgesetzes bei öffentlichen Veranstaltungen, Schulfesten, in Gaststätten, im Einzelhandel etc. einzuhalten.



Caritasverband für die Stadt  
und den Landkreis Osnabrück

# Baustein 1 (reaktiv)



## Ausrichtung auf den einzelnen gefährdeten Jugendlichen

Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit:

- Krankenhäusern
- Rettungsdiensten
- Polizei
- Jugendämtern
- Jugendhilfe



Caritasverband für die Stadt  
und den Landkreis Osnabrück

# Kontaktaufnahme



1. Jugendlicher mit Alkoholintoxikation wird im Krankenhaus aufgenommen – Anruf auf HaLT-Handy
2. Ärzte und Pflegepersonal informieren den Jugendlichen und seine Eltern über HaLT
3. Bei vorliegender Einverständniserklärung erfolgt eine zeitnahe Kontaktaufnahme zum intoxikierten Jugendlichen (entweder noch im Krankenhaus ansonsten in der Fachambulanz oder auch zu Hause)



# Kontaktaufnahme



4. Einzelgespräch: Reflexion der erlebten Alkoholvergiftung und daraus resultierender Ängste, Trauer, Wut oder Frustrationen
5. Erläuterung des Gruppen – und Freizeitangebotes

**Schwierigkeit:** viele Meldungen durch die Krankenhäuser, aber nur von ca. 50 % der Eltern unterschriebene Einverständniserklärungen;

**Hintergründe:** Bagatellisierung der Eltern, Angst vor Aufdeckung anderer Familiendynamiken



# Gruppenangebot - Risikocheck



- Umfasst 2 Tageseinheiten von jeweils 4 - 6 Stunden
- Kritische Reflexion der erlebten Alkoholvergiftung
- Vermittlung von Grundkenntnissen zu Suchtstoffen (Alkohol) sowie der Thematik Sucht
- Entwicklung von Risikobewusstsein



**Caritasverband für die Stadt  
und den Landkreis Osnabrück**

# Gruppenangebot - Risikocheck



- Kennen lernen eigener Grenzen
- Erlebnispädagogisches Angebot
- Schwierigkeit: mangelnde Motivation der Jugendlichen bzgl. des Freizeitangebotes, fehlende zeitnahe Angebote



# Baustein 2: Info-Veranstaltungen



- für Organisatoren genehmigungspflichtiger Veranstaltungen, auch in Kooperation mit dem Ordnungsamt
- für Schulen, Gruppen, Vereine (Information und Beratung bei der Vorbereitung von Schulfesten, etc.)
- für Gastronomie und Einzelhandel  
**Ziel:** Sensibilisierung zur Einhaltung des Jugendschutzes



# Baustein 2 (proaktiv)



## Entwicklung von Informationsmaterialien

- Flyer
- Sorry-Karten
- Checklisten
- Poster
- HaLT-Armbänder
- „Spucktüten“
- Anhänger für Wasserflaschen
- Plakat – Wettbewerb
- Elternbrief



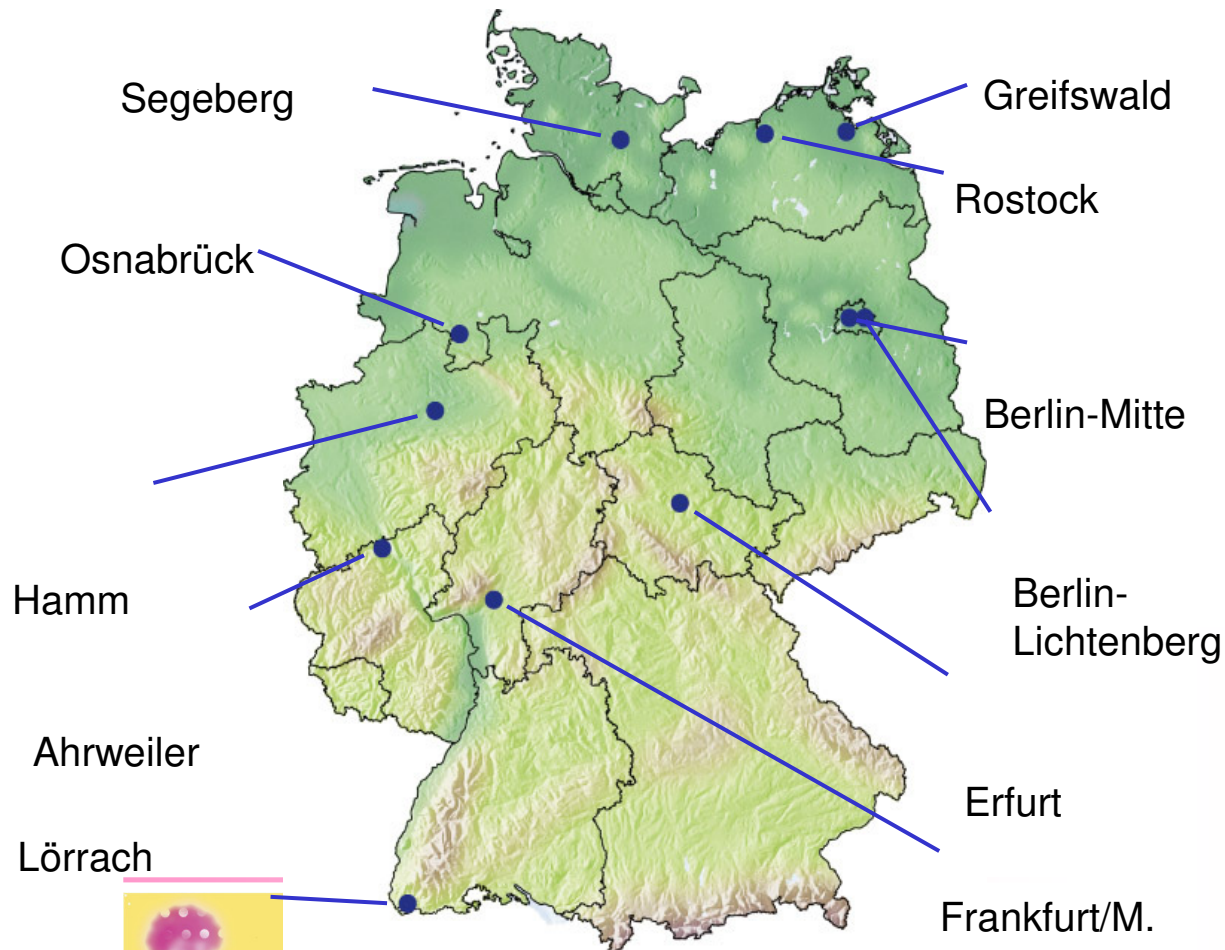
# Aktionen proaktiv



- Karneval (Ossensamstag, Motivwagen)
- 1. Mai - Aktionen („Null - Promille - Bar“)
- Telefonaktionen (in Kooperation mit der NOZ, Diakonie und Fachbereich Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Osnabrück)



# Das Modellprogramm HaLT: 11 Projekte in 9 Bundesländern



Start Pilotphase Mitte 2003 in Lörrach

Programmphase  
Mitte 2004 bis i.d.R. Ende 2007

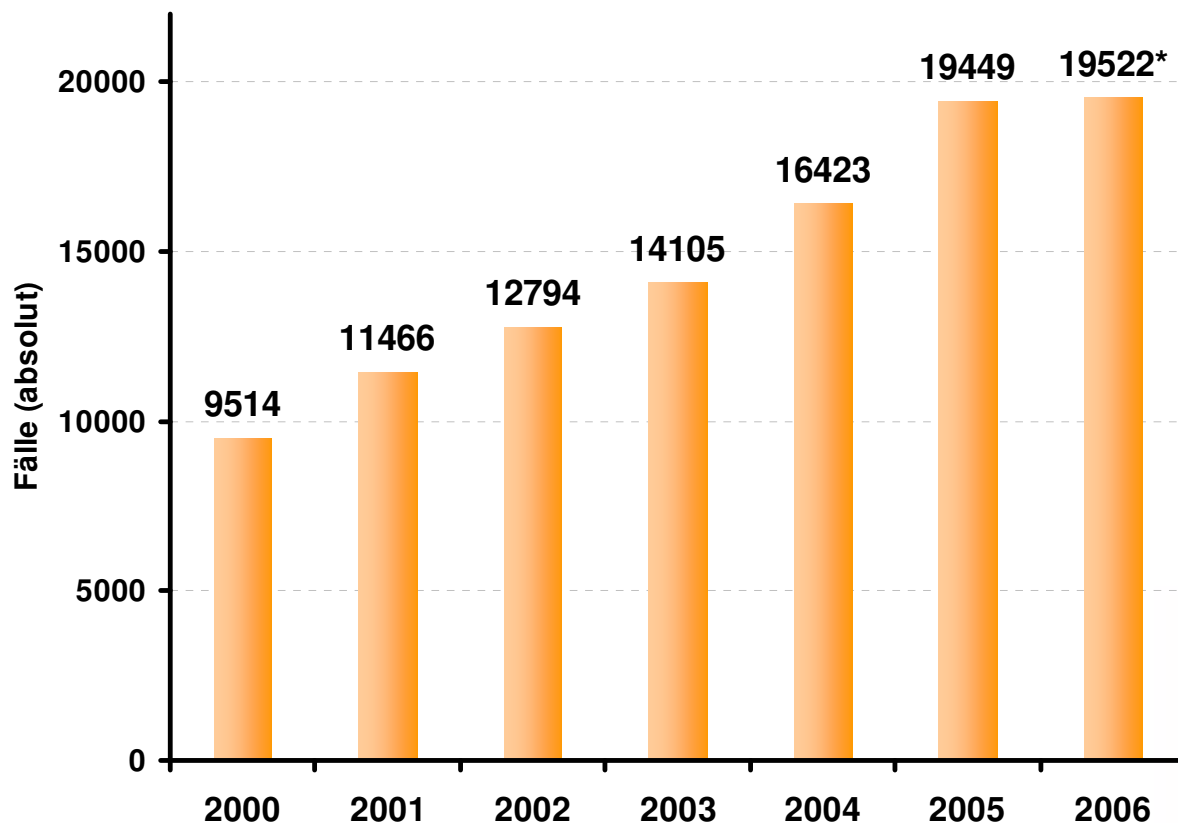
Antragsverfahren über die teilnehmenden Bundesländer

Bewusste Variation der Projekte bzgl. regionalen Rahmenbedingungen (z.B. Stadt-Land), organisatorischer Anbindung und Schwerpunktsetzung



**Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Osnabrück**

# Entwicklung der stationären Behandlungen wg. akuter Alkoholintoxikation bei Kindern und Jugendlichen: +105% in 6 Jahren



## Datenbezug:

Diagnosen F10.0  
Psychische und  
Verhaltensstörungen  
durch Alkohol:  
akuter Rausch  
Alter: 10-19  
Alle Bundesländer



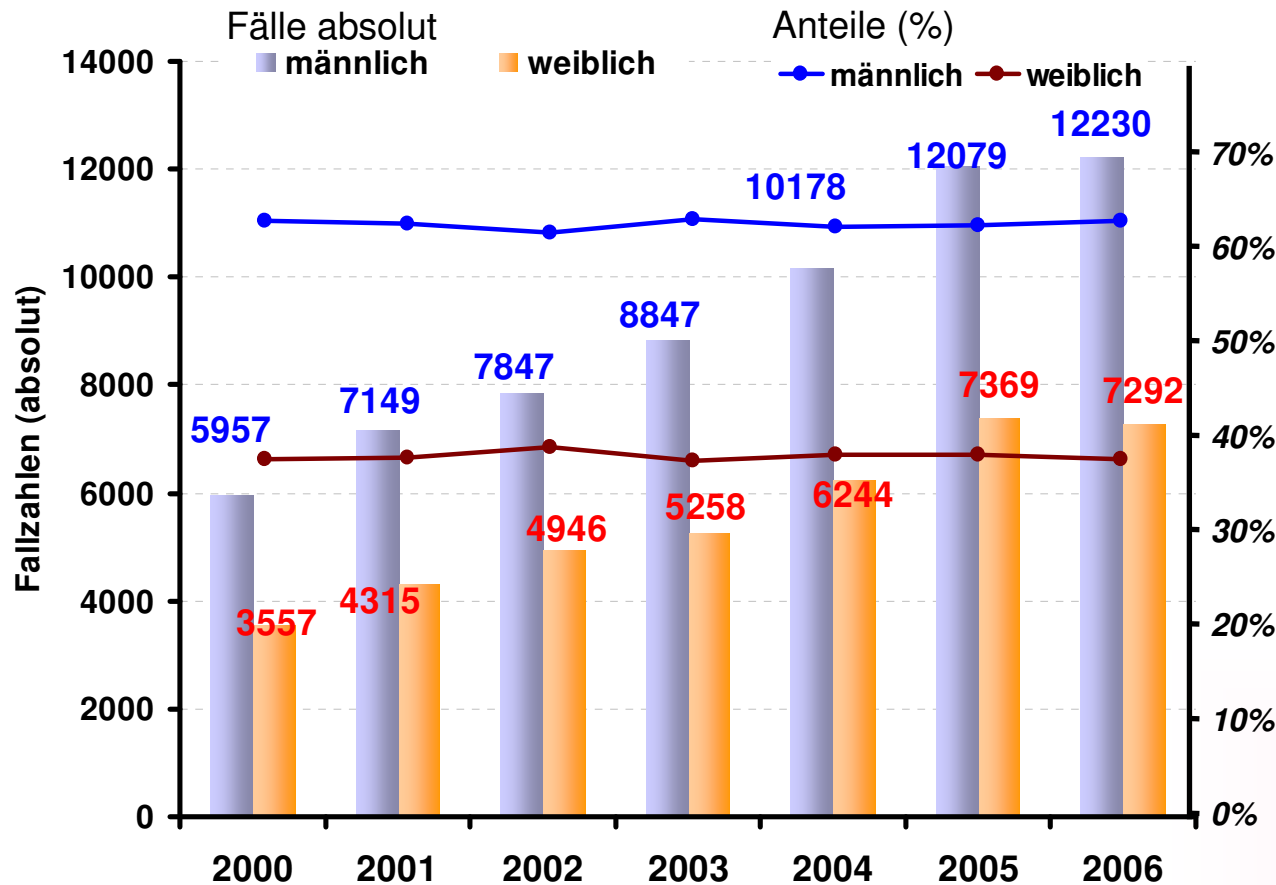
**Caritasverband für die Stadt  
und den Landkreis Osnabrück**

16

Quelle: Statistisches Bundesamt

\*für 2006 vorläufige Werte

# Entwicklung der stationären Behandlungen wg. Alkohol (Diagnose F10.0) bei Jugendlichen im Alter von 10 bis 19 Jahren



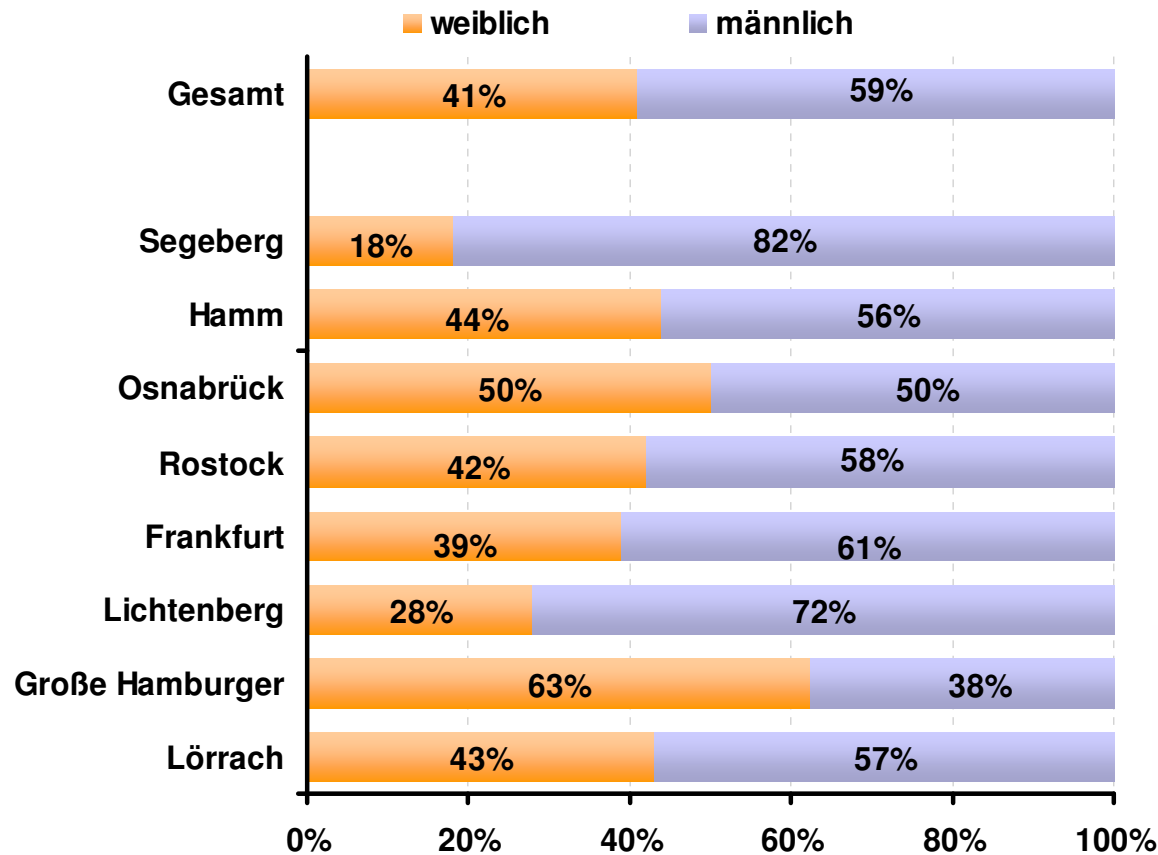
Der Fallzahlenanstieg zeigt sich bei beiden Geschlechtern in gleichem Umfang  
 Die geschlechtsspezifischen Anteile, bleiben nahezu unverändert:  
 etwa 62 Prozent sind Jungen,  
 38 Prozent sind Mädchen



Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Osnabrück

Quelle: Statistisches Bundesamt

# Kinder und Jugendliche mit Alkoholintoxikation: Verteilung nach Geschlecht (HaLT gesamt)



59% der durch HaLT erreichten Kinder und Jugendlichen sind männlich, 41% der Jugendlichen sind weiblich.

Dies entspricht dem bundesweiten Geschlechterverhältnis bei Behandlungen wg. Alkoholintoxikationen.

In Osnabrück werden überdurchschnittlich viele Mädchen von HaLT erreicht.



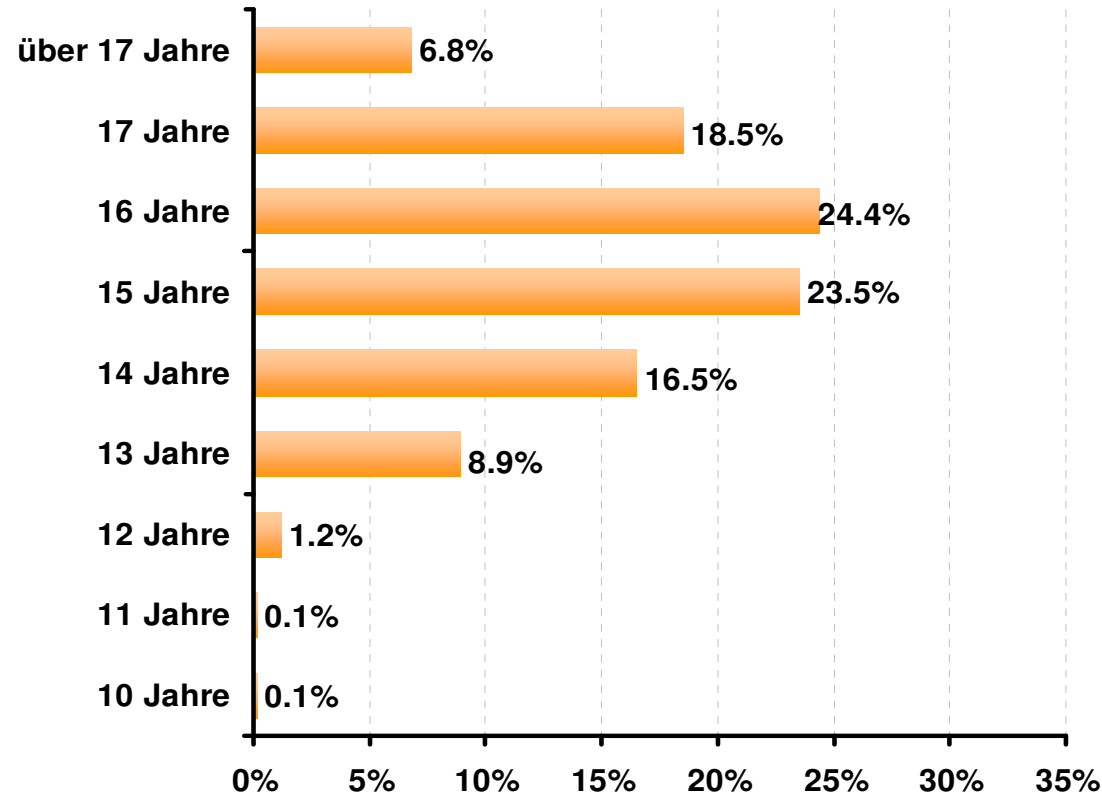
**Caritasverband für die Stadt  
und den Landkreis Osnabrück**

18

N = 761

Quelle: Prognos, Auswertung der HaLT-Brückengesprächsdokumentationen, Stand 2008

## Kinder und Jugendliche mit Alkoholintoxikation: Verteilung nach Alter (HaLT gesamt)



Die meisten Betroffenen sind Jugendliche im Alter von 15 oder 16 Jahren.

Mehr als ein Viertel der Betroffenen ist 14 Jahre oder jünger.

Der Altersdurchschnitt der erreichten Jugendlichen liegt bei 15.5 Jahren.



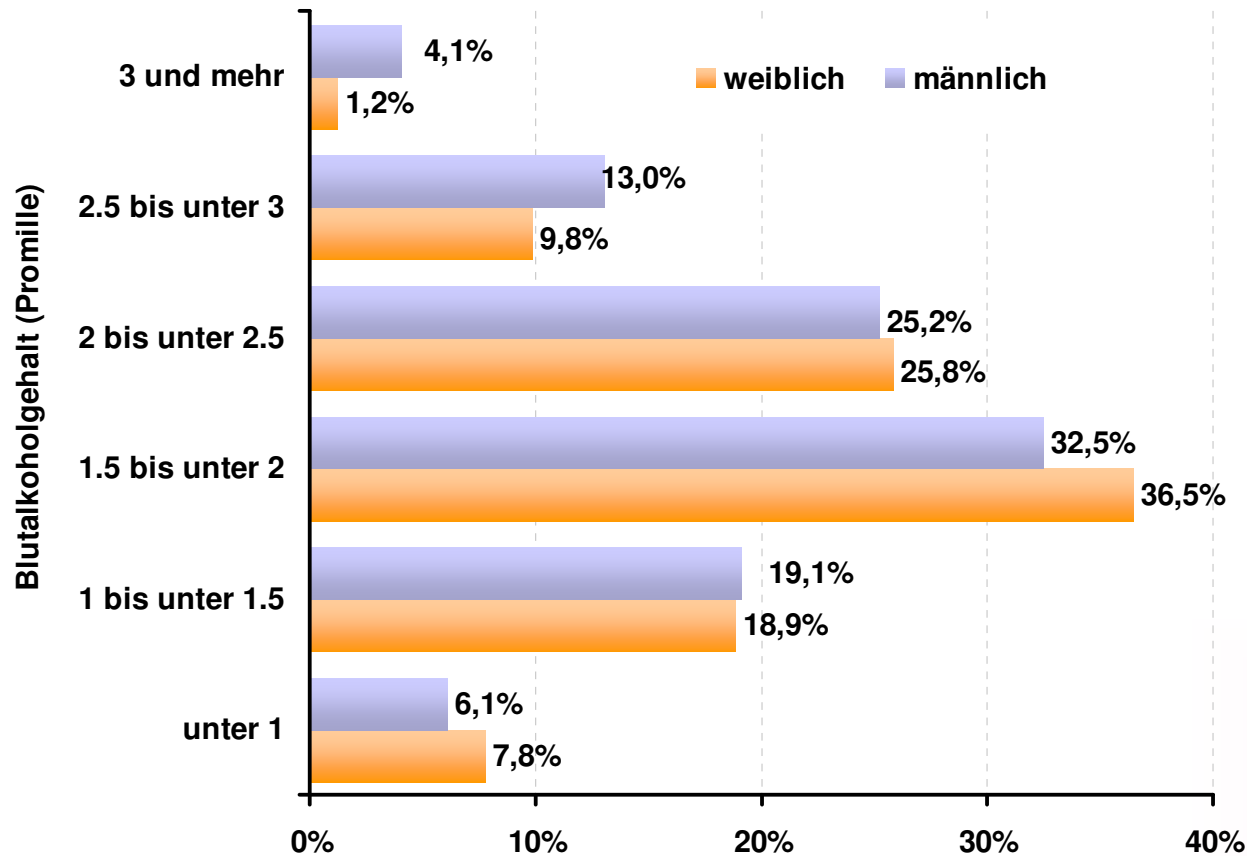
**Caritasverband für die Stadt  
und den Landkreis Osnabrück**

N = 763

19

Quelle: Prognos, Auswertung der HaLT-Brückengesprächsdokumentationen, Stand 2008

# Kinder und Jugendliche mit Alkoholintoxikation: Festgestellter Blutalkoholgehalt nach Geschlecht



Bei rund 40% der Kinder und Jugendlichen wurden Werte von über 2 Promille festgestellt. Die Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen sind gering.



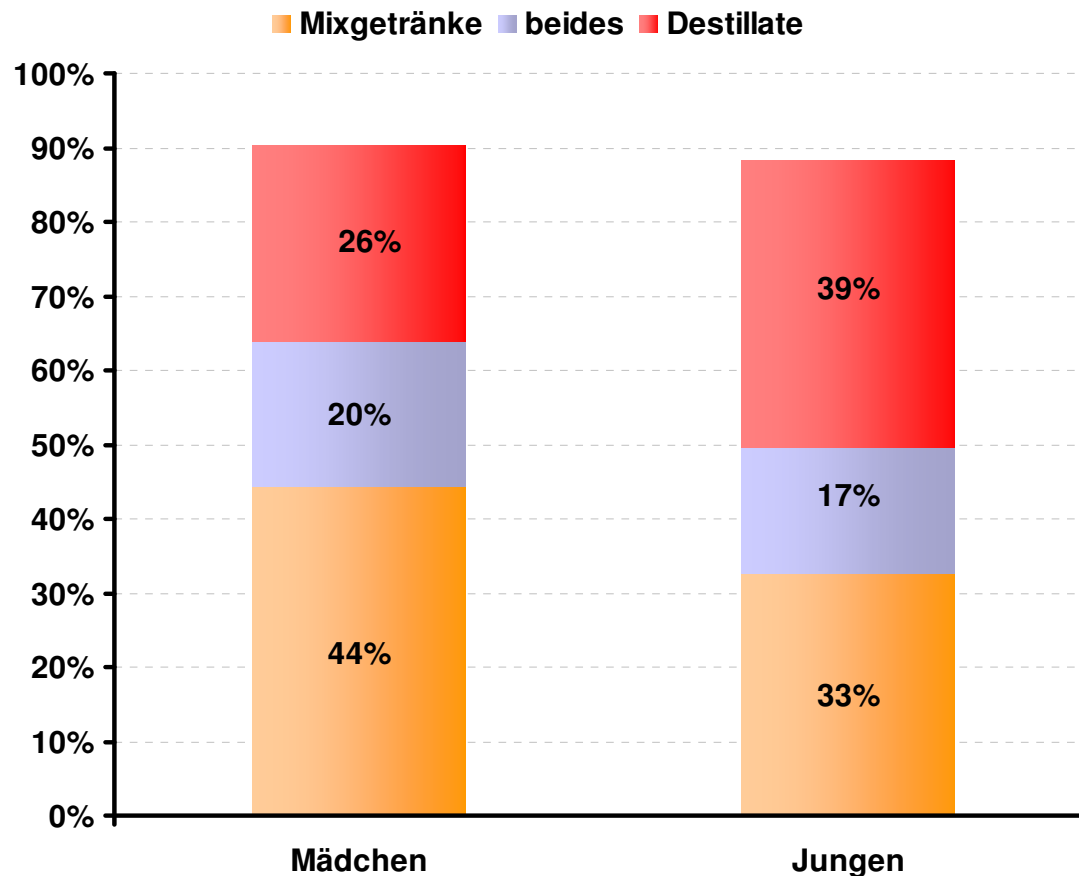
Caritasverband für die Stadt  
und den Landkreis Osnabrück

N = 689

20

Quelle: Prognos, Auswertung der HaLT-Brückengesprächsdokumentationen, Stand 2008

# Kinder und Jugendliche mit Alkoholintoxikation: Konsum von Mixgetränken und Destillaten



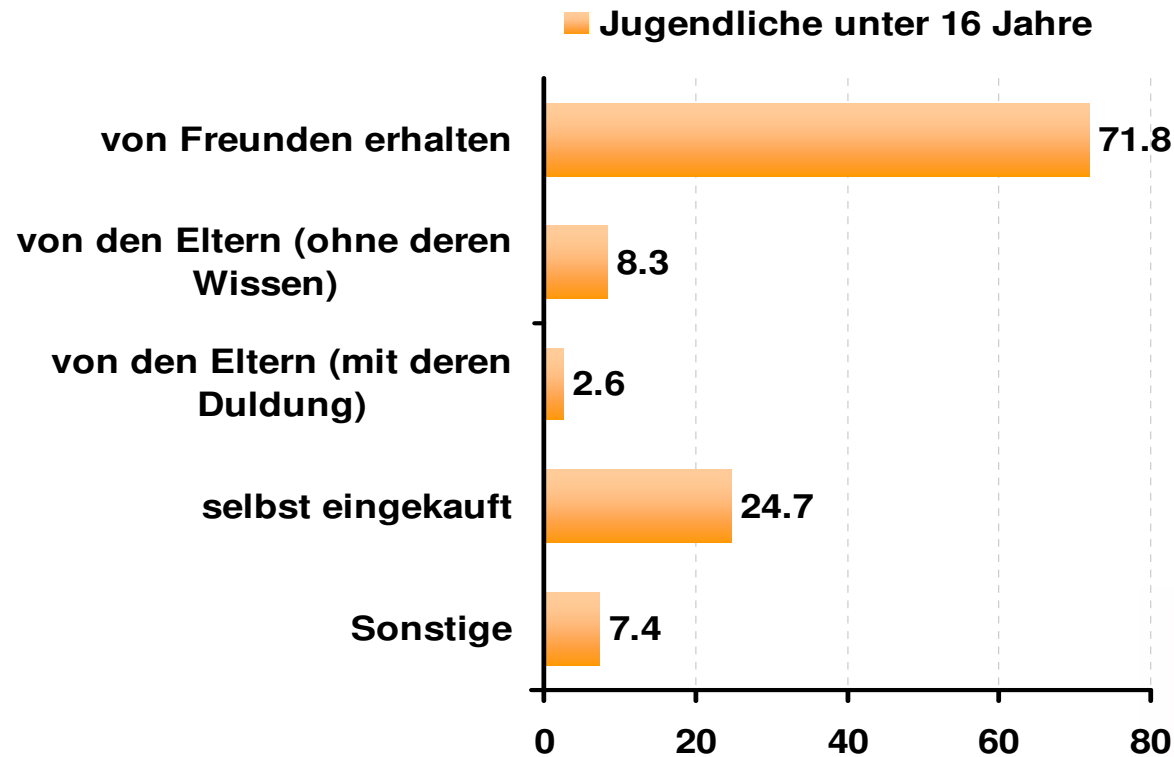
88% der Kinder und Jugendlichen hatten bei der Intoxikation Destillate oder Mixgetränke konsumiert. Zwischen Mädchen und Jungen zeigt sich dabei nur ein marginaler Unterschied.

Die Jungen haben häufiger Destillate pur getrunken, die Mädchen häufiger Mixgetränke.



Caritasverband für die Stadt  
und den Landkreis Osnabrück

# Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren mit Alkoholintoxikation: Angesebene Bezugsquelle des Alkohols



\*Summe ungleich 100, da Mehrfachnennungen

Hauptsächliche Bezugsquelle für den Alkohol sind Freunde. Ein Viertel der betroffenen Jugendlichen unter 16 Jahren hat den Alkohol selbst gekauft. Dies verdeutlicht die Relevanz einer konsequenten Einhaltung des Jugendschutzes.



Caritasverband für die Stadt  
und den Landkreis Osnabrück

N = 351

22

Quelle: Prognos, Auswertung der HaLT-Brückengesprächsdokumentationen, Stand 2008

# Exzessiver Alkoholkonsum: Motive



Beschreibung der Situationen, die zur Alkoholintoxikation führten  
(aus den Dokumentationsbögen)

- Exzessives Trinken als Zeitvertreib
- Wetten und Trinkspiele
- Trinken, um Probleme zu verdrängen
- Naivität und Unwissenheit im Umgang mit Alkohol





## Unterschiedliche Gefährdungsmuster / Einschätzung des Pilotprojekts Lörrach

- Ausgeprägtes Risikoverhalten in eher „angepasstem Kontext“
- Gute Ausstattung mit persönlichen und sozialen Ressourcen

→ Ziel ist die Entwicklung von Risiko-Kompetenz

ca. 2/3 der HaLT-Jugendlichen

- **Selbstzerstörerisches Verhalten, eher Außenseiterposition**
- **Problematische familiäre Verhältnisse, geringe Unterstützung**
- **Wenig persönliche Ressourcen**

→ Ziel ist die Förderung von Ressourcen und Verringerung von Belastungen

→ Weitervermittlung in geeignete Hilfen

ca. 1/3 der HaLT-Jugendlichen



# Stärken und Schwächen des HaLT- Konzepts



## Stärken

- hohe Effizienz und Reichweite durch die Nutzung von Kooperationsnetzwerken und die Einbindung kommunaler Akteure in die Präventionsarbeit;
- frühzeitige und niedrighschwellige Erreichung von Kindern und Jugendlichen durch Kooperationen und attraktive Angebote im reaktiven Baustein.
- hohe Öffentlichkeitswirksamkeit;  
hohe Glaubwürdigkeit der proaktiven Präventionsarbeit;

## Schwächen

- lange, arbeitsintensive Anschubphase nötig
- proaktiver Baustein nur bedingt für Metropolen oder sehr ländliche Gebiete geeignet
- Erfolg von der konkreten Kooperationsbereitschaft vor Ort abhängig
- Erfolg stark abhängig von der Fähigkeit der Projektverantwortlichen zur  
Netzwerkbildung



**Caritasverband für die Stadt  
und den Landkreis Osnabrück**

# Umsetzungsstandards von HaLT



- HaLT ist eine Kombination von indizierten Präventionsangeboten für Jugendliche und kommunaler Alkoholprävention
- HaLT ist ein substanzspezifischer, auf Alkohol gerichteter Präventionsansatz
- HaLT bietet passgerechte Inhalte und Methoden für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen



# Umsetzungsstandards von HaLT



- HaLT ist ein Netzwerkansatz, wobei die Kooperationen über die Grenzen von Suchthilfe und Prävention hinaus gehen
- HaLT-reaktiv, die Arbeit mit riskant konsumierenden Jugendlichen, ist eine zeitlich begrenzte Frühintervention



# Umsetzungsstandards von HaLT



- HaLT-Standorte verstehen sich als Kompetenzzentren, Impulsgeber und Unterstützer im Bereich Alkoholprävention
- HaLT ist niedrigschwellig und durch eine Geh-Struktur gekennzeichnet: aufsuchende Arbeit im Krankenhaus, Teilnahme an Planungstreffen von Festveranstaltungen, etc.



# Herzlichen Dank !



Ein besonderer Dank gilt:

Tilmann Knittel  
Prognos AG Basel



Caritasverband für die Stadt  
und den Landkreis Osnabrück